

erschient täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Ganzjährig . . . 20 Kr. —
Halbjährig . . . 10 " —
Vierteljährig . . . 5 " —
Monatlich . . . 1 " 70 "

Sermannstädter Zeitung
vereinigt mit dem
Siebenbürger Boten.

Inserate
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen:
fern bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Herstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oepelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukes-Nacht, M. Augenthaler & E. Lessner; Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Subskriptions-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeidner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Gießbleichgasse 59, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 188.

Sermannstadt, Donnerstag den 16. August 1900.

116. Jahrgang.

Fürstliche Heiraten.

Ereignisse, die sich in den kleinen Balkanstaaten vollziehen, wirken regelmäßig mit der Kraft von Operetten. Das Wesen des Witzes beruht auf dem Gegensatz, und da das öffentliche Leben in den Staaten Serbien, Bulgarien und Montenegro mit Contrasten gesättigt ist, erscheinen die Staatsaktionen, die in jenen Ländern mit gewaltigem Ernst und unerschütterlicher Würde in Scene gesetzt werden, den kritischen Augen der Westeuropäer nur als gelungene Theaterstücke.

Unter diesem Vorbehalt möchten wir auf die Stellung zurückkommen, die einige Zeitungen zu der erwähnten Verlobungs-Affaire eingenommen haben. Es hat sich in diesem Falle eine widerwärtige Erscheinung offenbart, der man auch früher schon begegnet ist. Die Kritik der in Frage kommenden Blätter beschränkte sich nicht darauf, die menschliche Würdigkeit der Draga Majshin abzuschätzen, sondern ließ nebenbei noch durchklingen, daß es für einen König unpassend sei, unter seinem Stande zu heiraten.

Als vor einem Jahrzehnt Johann Orth beschloß, das prinzipielle Nichtstun mit würdiger Beschäftigung zu vertauschen, und das zu thun, was für jeden verständigen Menschen selbstverständlich ist, einen Beruf zu ergreifen, schüttelten verschiedene Leute den Kopf und erklärten, der Prinz besitze nicht den richtigen Tact.

Ein Prinz ist ein Mann, der nichts thut, weil für ihn keine Arbeit gut genug ist, und deshalb darf er auch nur eine Frau heiraten, die nichts thut, eine Prinzessin. So argumentirt der gemeine Mann, der nicht studirt hat.

des fürstlichen Hauses. Es ist nicht zu wünschen, daß Fürsten mit Unterthanen sich vermählen und deren Nachkommen auf den Thron kommen könnten. Denken wir an das erschütternde tragische Jugendgeschick Kaiser Wilhelm's I., wie er seiner Liebe zu Elise Radziwill entsagen mußte.

Der Begriff der Mißheirat dürfte das Dummste sein, was seit Erschaffung der Welt ausgeheckt worden ist. Da aber die kleinen Dummheiten vergehen und nur die großen bestehen werden, haben wir wenig Aussicht, das Aussterben jenes Begriffes zu erleben.

In unseren Katechismen, unseren Moralbüchern, unseren Programmen — überall steht der flamme Satz zu lesen, daß die Menschen gleich sind. Aber nehmen man ihn mit lautem Trompeten in die Luft geschmettert hat, geht man, berauscht und genüßig befriedigt von der Form, hin und schlägt dem Wesen der Sache in's Gesicht.

Vom Anarchismus.

Das „schwarze Geheiß“ geht wieder um. Im Heimatlande der Accitarito, Luccheni und Calerio ist ein neuer Königsräuber entstanden, und ein neues Opfer ist dem finsternen Fanatismus jener unheimlichen politischen Secte gefallen, die man gemeinhin unter dem Namen der Anarchisten zusammen faßt.

Es gibt wohl keine andere sociale Erscheinung, der die weitesten Kreise auch des gebildeten Publicums mit solcher Unkenntnis gegenüberstehen, wie dem Anarchismus. Und das kann nicht Wunder nehmen. Denn seine Lehren und Postulate werden nicht wie die anderer politischer Parteien in Wort und Schrift öffentlich propagirt.

schwer erhältliche Literatur von Brochüren, Flugblättern und Zeitschriften von meist nur kurzer Lebensdauer und geringer Verbreitung. Es kommt dazu, daß die mannigfachen Lehren und Bestrebungen, welche unter dem Namen des Anarchismus zusammengefaßt werden, so verschiedener Natur sind, daß vielfach gerade das, was man für die hervorsteckendsten und markantesten Eigenschaften derselben zu halten geneigt ist, absolut kein gemeinames und integrierendes Element derselben ist.

„Die Idee des Anarchismus ist schön, ist groß,“ sagt Elise Reclus, „aber die Mißthäter bejudeken unsere Lehre; wer sich Anarchist nennt, soll es in guter und sanfter Art sein.“

Und wie die politische Gewaltthat, insbesondere der Fürstenthronmord, nichts allen anarchischen Strömungen gemeinsamen ist, so ist er auf der anderen Seite auch nichts ihnen ausschließlich Eigenthümliches. Es hat Attentate und politische Mordthaten gegeben, lange ehe das Wort oder der Begriff des Anarchismus entstanden war, ja es hat wohl kaum eine politisch-oppositionelle Partei oder Bestrebung irgend welcher Art gegeben, bei der nicht gelegentlich der politische Mord eine Stütze und selbst eine Rechtfertigung gefunden hätte.

Wenn es nun aber nicht richtig ist, daß der Anarchismus das Verbrechen predigt, daß er Mord und Diebstahl heiligt und eine gewaltthätige revolutionäre Umwälzung der bestehenden Gesellschaftsordnung erstrebt, was ist dann das eigentliche, das spezifische Moment des Anarchismus? Ist es die Verwerfung des Eigentums oder wenigstens des Privateigentums an Productivmitteln? Gemeinwesen, denn neben unzweifelhaft collectivistischen oder selbst kommunistischen Richtungen des Anarchismus, wie sie beispielsweise Proudhon oder Kropotkin vertreten, — finden sich Lehren wie die Tucker's, der das Privateigentum absolut anerkennt und aufrecht erhalten will.

Stellt man alle die einzelnen Richtungen des Anarchismus neben einander, so kann man beinahe sagen: Quot capita, tot sensus — wie viel Köpfe, so viel verschiedene Systeme. Ein neuer Kritiker des Anar-

Feuilleton.

Leidenschaft und Liebe.

Roman von C. Belmar. (14. Fortsetzung.)

Mit fliegenden Büfen und pochendem Herzen ging Melitta nach beendetem Concerte mit der Doctorin heim; die süßen Melodien, die er gespielt, klangen unaufhörlich in ihrer Seele nach und ihre bebenden Lippen wiederholten die Worte: „Ich will ihm gleichstehen, er soll nicht auf mich herabbliden können.“

Seit dieser Zeit lernte Melitta mit dem angestrengtesten Fleiße; sie gönnte sich weder Raft, noch Ruhe und überholte alle Anderen.

Trotz des außerordentlichen Erfolges seines ersten Concertes hatte Cornaro kein zweites mehr gegeben. Er spielte nur in Privatcirceln, in den Salons der Aristokratie, in die eigentliche Oeffentlichkeit trat er nicht mehr. So kam es, daß Melitta ihn nicht mehr hörte; zuweilen sah sie ihn wohl für eine flüchtige Minute bei ihrem Professor, gesprochen hatte sie ihn noch nie.

Dennoch lebte der Gedanke an ihn mit ungechwächter Kraft fort. Der Künstler mehr noch, als der schöne Mann hatte einen nachhaltigen Eindruck in ihr hervorgebracht, sie schwärmte für ihn mit dem ganzen Unverstand eines jungen Weibes, das niemals die Kunst von der Persönlichkeit zu trennen vermag und mit froher Hoffnung sah sie der Zeit entgegen, in welcher auch sie mit ihrem Können vor die Oeffentlichkeit treten würde.

Konrad schrieb in regelmäßigen Zwischenräumen. Der Zustand des Präsidenten hatte sich etwas gebessert, doch war an eine Rückkehr nicht zu denken. Melitta war dessen froh, es wäre ihr peinlich gewesen, jetzt mit Konrad verkehren zu müssen. Der Gedanke an ihn hatte etwas

Demüthigendes für sie: sie schämte sich ihrer unerwiderten Neigung für ihn, und sie schämte sich auch dessen, daß sie ihn so bald vergessen; der treue Freund der ersten Jugend existirte nicht mehr für sie, er hatte der blendenden Künstlererscheinung weichen müssen, die all' ihr Denken und Fühlen ausschließlich für sich in Anspruch nahm.

So vergingen Winter und Frühling, die Ferienzeit nahte heran und mit Bangen dachte Melitta diesmal daran, daß sie nun bald die Residenz verlassen müsse.

Drei kurze Wochen noch und sie mußte dann aus seiner Nähe fort, sie durfte nicht mehr dieselbe Luft mit ihm athmen, sie konnte nicht mehr das Glück haben, ihn zuweilen für wenige flüchtige Minuten zu sehen, dem Klange seiner Stimme lauschen zu können; wird sie es ertragen, wird sie so weiter zu leben im Stande sein?

Trauriger Gedanken voll kam sie eines Tages in's Conservatorium; sie hatte jedoch einen Brief von Onkel Oscar erhalten, worin er den Tag seiner Ankunft fixirte.

Onkel Oscar hatte so herzlich, so warm geschrieben, daß es ihr in der Seele weh that, wie glücklich hätte sie es ehedem gemacht, zu vernehmen, daß der Onkel sich freute, sie wiederzusehen, mit welcher Sehnsucht hätte sie der Zeit seines Kommens entgegengesehen — und jetzt? Wie kalt und gleichgültig war sie gegen ihre Lieben geworden!

Ernst und mißgestimmt trat sie in das Musikzimmer. Der Professor kam ihr eifertig entgegen. „Run, da sind Sie endlich“, rief er vergnügt. „Wenn Sie wüßten, was ich mit Ihnen vorhabe.“

„Mit mir, Herr Professor?“ Melitta sah ihn erstaunt an. „Ja, mit Ihnen, mein liebes Kind; binnen acht Tagen sollen Sie in einem Concerte spielen und ratben Sie, mit wem? — Mit niemand Anderem, als Cornaro — nun, das ist eine Ueberraschung, wie?“

Melitta stützte sich auf einen Stuhl, um nicht umzusinken. Röthe und Blässe überflogen in jähem Wechsel ihr Gesicht.

„Ich — ich soll mit ihm spielen?“ stammelte sie dann.

„Gewiß Sie sollen mit Cornaro spielen und ich hoffe, Sie werden mir keine Schande machen. Die Sache ist so, Cornaro will hier noch ein öffentliches Concert geben, bevor er wieder eine längere Reise in's Ausland antritt; die Dame, welche den Clavier-Part spielen sollte, eine der bestrenommirten Pianistinnen der Residenz, hat sich gestern Abend die Hand verstaucht, unter einigen Wochen ist keine Rede vom Spielen; heute früh kam Cornaro zu mir, ich möge Rath schaffen, er will sein Concert unter keiner Bedingung aufschieben — mein erster Gedanke galt Ihnen, in wenigen Minuten wird Cornaro hier sein, dann werden wir das Weitere besprechen.“

Melitta rang nach Fassung. „Aber werde ich im Stande sein, in so kurzer Zeit —?“

„Machen Sie keine Einwendungen; das große Concert-Stück von Beuxtemp's haben Sie erst unlängst mit mir gespielt, Sie müßten es noch in den Fingern haben; Cornaro will noch zwei kleinere Nummern dazu wählen, die bewältigen Sie leicht in acht Tagen. Sie sind ja eine vorzügliche Blattspielerin; die Hauptfrage ist das Zusammenpielen, einige Proben mit Cornaro und Alles wird auch gehen; wissen Sie, daß ich große Lust habe, Sie die Mondschein-Sonate von Beethoven solo spielen zu lassen.“

„Ich — o —“

„Keine Widerrede, Sie spielen gut und wenn ich es Ihnen sage, dann wird es wohl wahr sein. Nur Muth, Alles wird gut gehen.“

Im selben Moment öffnete Cornaro nun die Thür. „Da steht unsere Künstlerin,“ rief ihm der Professor entgegen; „werden Sie es glauben, sie wollte Einwendungen erheben.“

Cornaro richtete seinen Blick auf die tief erröthende Melitta. „Ich — ich fürchte — Ihnen nicht zu genügen,“ flüsterte sie verwirrt. — „Sie sind ein großer Künstler“ — sie hielt verlegen inne. Cornaro lächelte. „Der Herr Professor lobte Ihr Spiel sehr, ich bin überzeugt, Alles wird gut gehen. Wollen wir nun das Programm feststellen?“

(Fortsetzung folgt.)

Volksschule. — Nachmittags halb 7 Uhr: Nichtöffentliche Versammlung des Hauptvorstandes und der Abgeordneten der Zweigvereine im Schulauditorium. — Abends halb 9 Uhr: Festball in der Festhalle.

Sonntag den 26. August: Morgens 6 Uhr: Choral vom Thurme. — Vormittags 8 Uhr: Versammlung der Abgeordneten und der übrigen Festtheilnehmer vor dem Gemeindehanje. — Vormittags halb 9 Uhr: Festzug zur ev. Volksschule A. B. und Enthüllung der Gedenktafel für Dr. G. D. Teutsch, den Erbauer dieser Schule. — Vormittags halb 10 Uhr: Festgottesdienst. Festpredner Hans Jakob, Archidiaconus aus Weimar, Mitglied des Centralvorstandes. — Vormittags 1/2, 10 Uhr: Gleichzeitig Jugendgottesdienst in der neuen Friedhofs-Kapelle, veranstaltet vom evangelischen Presbyterium A. B. in Agnethehn. Festpredner Dr. G. A. Schuller, Pfarrer in Groß-Misch. — Nach halbstündiger Pause: Öffentliche Hauptversammlung des evang. Vereines der Gustav Adolf-Stiftung in der Kirche. — Nachmittags halb 2 Uhr: Festessen in der Festhalle. — Nachmittags halb 4 Uhr: Volksfest bei der Dampfjäger. — Abends 9 Uhr: Commers der Hochschüler in der Festhalle.

Festtheilnehmer wollen sich beim Festausschuss in Agnethehn unter Einreichung von 4 Kronen für die Festkarte anmelden. Die Festkarte berechtigt ihren Besizer: a) zu einer circa 30-percentigen Fahrpreisermäßigung auf den Stationen der Schäßburg-Agnethehn Eisenbahn bei Lösung einer Rückfahrkarte für die Zeit vom 23. bis 27. August d. J.; b) zur Benützung einer freien Wohnung für die Dauer der Vereinstage in Agnethehn; c) zur Benützung der reservierten Plätze in den Gottesdiensten und öffentlichen Versammlungen; d) zur unentgeltlichen Empfangnahme der Festschrift: „Aus der Vergangenheit und Gegenwart des f. freien Marktes Agnethehn“ (227 S. 80, mit 27 Abbildungen) und sämtlicher gedruckter Programme. Für Familienkarten ist für jedes weitere Familienmitglied eine Krone zu entrichten, doch wird bloß ein Exemplar der Festschrift abgegeben. Seminar- und Mittelschüler erhalten die Festkarte unentgeltlich, doch ohne Festschrift.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 15. August.

(Geburtsfest Allerhöchst Sr. k. u. f. apost. Majestät Franz Josef I.) Zur Vorfeier findet am 17. d. Requite statt. Um 8 Uhr Abends erfolgt der Abmarsch der Musik und sämtlicher Tamboure des 2. Infanterie-Regiments und des 4. Bataillons des 31. Infanterie-Regiments von der großen Infanterie-Caserne durch die Seltauerstraße mit klingendem Spiel vor die Wohnung Sr. Excellenz des Corps-Commandanten, woselbst die Volkshymne und drei Bibeln vorgelesen werden. Hierauf durchzieht die Musik mit klingendem Spiel die Sporer-, Reiper-, Fleischer-, Mühl-, Berg-, Schul- und Schewitzgasse und rückt sodann in die große Infanterie-Caserne ein.

Am Festtage, 18. d., 5 Uhr Früh, durchzieht die Musik mit klingendem Spiel die vorhin erwähnten Gassen der Oberstadt und zu gleicher Zeit werden auf dem großen Exercierplatze 24 Kanonenschüsse abgegeben.

Um 8 Uhr Vormittags wird der Militär-Pfarrer auf dem großen Exercierplatze eine Feldmesse celebriren. Zu derselben werden alle in Hermannstadt und Umgebung dislocirten Truppen unter Commando des Feldmarschall-Lieutenants Karl Edele v. Stöbner, Commandanten der 16. Infanterie-Truppen-Division, ausüben. Während der Feldmesse werden drei General-Dechargen und nach jeder acht Kanonenschüsse abgegeben. — Im Falle ungünstiger Witterung findet um 10 Uhr Vormittags in der röm.-kath. Stadtpfarrkirche Festgottesdienst statt, zu welchem dann ein Bataillon des 2. Infanterie-Regiments mit der Fahne und Musik auf dem großen Ring ausrücken wird.

Um 2 Uhr Nachmittags findet bei Seiner Excellenz dem Corps-Commandanten H. M. v. Probst ein Festdiner statt; während der Dauer desselben wird die Musik auf dem großen Ring spielen und bei dem Toast auf Sr. k. u. f. apost. Majestät eine Batterie auf dem großen Exercierplatze 24 Kanonenschüsse lösen.

Der „Wiener Abendpost“ zufolge werden anlässlich des Geburtstagsfestes Sr. Majestät die militärischen Gebäude nicht besetzt und nicht illuminiert.

Aus der Wiener-Neustädter Militär-Akademie werden am Geburtstage des Kaisers 117 Jünger des dritten Jahrganges als Lieutenant mit dem Range vom 18. August ausgemustert.

(Ernennung.) Der k. ung. Finanzminister hat den Nagy-Egyeder Steueramts-Controllor I. Classe Ignaz Sandor zum Einnahmeholder der Classe beim Nagy-Egyeder Steueramte ernannt.

(Beschäftigung.) Der kön. ung. Ackerbauminister hat die Satzungen und den Betriebsplan der „Festegyer (Sommerfelder) Fischerei-Gesellschaft“ unter Zahl 54.156 l. S. genehmigt.

(Practische Lehrcurse für Post- und Telegraphen-Hilfsbeamte.) Die Post- und Telegraphen-Direction eröffnet am 1. October d. J. jehrsmonatliche practische Lehrcurse zur Ausbildung von Post- und Telegraphen-Hilfsbeamten, welche im Manipulationsdienste verwendet werden, ein Gehalt von 1000 bis 1400 Kronen, ferner Quartiergeld beziehen. Solche Lehrcurse werden eröffnet: in Reckenmet, Schemnitz, Aglo, Miskolcz, Kronstadt, Maros-Basarhely, Arad, Debreczin, Keszthely, Mohacs, Fekesvar, Jolna, Stuhlweissenburg, Szombathely, Banskova, Neuhag, Heggy-Oberstadt und in Semlin. Als Frequentanten des Lehrcurses werden aufgenommen: mit Legitimation versehene Unterofficiere, welche ein Anrecht auf subalterne Beamtenstellungen haben, Postmeister oder Expedioren, welche die vierte Classe einer Mittelschule absolvirt, und wenn solche sich nicht in genügender Anzahl melden sollten, auch Andere, welche diese Qualifikation besitzen und ihr 18., respective 16. Lebensjahr erreicht, das 35. aber noch nicht überschritten haben. Die sich Meldenden haben das ungarische Staatsbürgerrecht, die Kenntniß der ungrischen, respective die kroatischen Sprache die der kroatischen Sprache in Wort und Schrift nachzuweisen, müssen ein unbescholtenes Vorleben und die Eignung zum Dienste haben, welsch letzterer Umstand durch ein ärztliches Zeugniß nachzuweisen ist. Die Curstage betragt 20 Kronen; von der Entrichtung dieser Gebühr werden nur die mit Legitimation versehenen Unterofficiere befreit. Die Frequentanten werden nach Beendigung des Curres im Maßstabe des Bedarfes zu Post- und Telegraphen-Hilfsbeamten ernannt. Die mit Geburts-, ärztlichem, Moralitäts- und Schulzeugniß instruirten Aufnahmsgegner sind bis 15. September bei der betreffenden Post- und Telegraphen-Direction einzureichen.

(Treu's Geinde.) Der Ackerbauminister hat zwei treue Dienstknechte der Sathalmer Mülterwirtschaft des ev. Kircheninspectors Ludwig Hahs ausgeschiedet, und zwar wurden dem Schaffer Ignaz Fekete, der seit 56 und dem Kutscher Karl Toth, der seit 31 Jahren im Dienste der Herrschaft sich befindet, Anerkennungsdiplome verliehen. Die Einhandlung erfolgte in solenner Weise durch den Obergespan des Bezirksprimar Comitats Franz Fenyevesh.

(Sonntags-Nuhe.) Wir werden ersucht, das p. t. Publicum darauf aufmerksam zu machen, daß am 20. d. M. wegen des Landes-Feiertages Stephan König die durch das Gesetz festgesetzte Sonntags-Ruhe (Beginn 12 Uhr Mittags) einzuhalten ist.

(Schul-Nachrichten.) Zu der am 13. d. M. abgehaltenen Sitzung des hiesigen ev. Presbyteriums A. B. wurde zum wissenschaftlichen Leiter der Oberrealschule Professor Karl Ulrich jun. und zum Professor für Chemie und Naturgeschichte Johann Bredt gewählt.

(Pfarrer-Wahl.) Zum Pfarrer der ev. Kirchengemeinde A. B. in Zeiden wurde Pfarrer Johann Leonhardt einstimmig gewählt.

(Concert der Stadtkapelle im Hermannsgarten) Morgen Donnerstag den 16. d., 8 Uhr Abends, wird die hiesige Stadtkapelle mit folgendem Programm concertiren: 1. „Spanischer Marsch“ von Erviti. 2. „Neu-Wien“, Walzer von Johann Strauß. 3. (zum 1. Mal) „Phädra“ = Ouverture von F. Massenet. 4. (zum 1. Mal) II. und III. Satz aus dem Violin-Concert Nr. 1 von Beethoven (Aug. Czerny). 5. (zum 1. Mal) „Mennett“ und „Marcia alla francese“, aus dem Divertissemento Nr. 11 in D-dur von W. A. Mozart. 6. (zum 1. Mal) „Vorpiel“ zum 5. Act des Musik-Dramas „Die verunkelte Glocke“ von H. Joellner. 7. (zum 1. Mal) „A-B-C“, Potpourri von C. Komzaf. 8. „Gavotte“ von Chr. W. v. Gluck. 9. „Wildfeuer“, Polka francaise von Joh. Strauß. 10. „Erzherzog Karl“ = Marsch von J. H. Schneider.

(Der Hochkapler Ettinger) wird in den nächsten Tagen von Kronstadt herher escortirt und dem hiesigen Strafgerichte zur Aburtheilung wegen begangenen Betruges übergeben.

(Grand-Bierhalle.) Morgen Donnerstag den 16. d. wird die Brethaler uniformirte Musik-Kapelle bei freiem Eintritt spielen. — Beginn 7 Uhr Abends.

(Die Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums) ist jeden Donnerstag von 11 bis 1 Uhr Vormittags geöffnet. Derselbe kann nach Verständigung mit einem Beamten auch an anderen Tagen besichtigt werden, doch ist in diesem Falle an den führenden Diener eine Tage von 80 Heller zu entrichten.

(Das naturwissenschaftliche Museum im Hause des Vereines Hartenedgasse Nr. 1) ist an jedem Donnerstag und Sonntag von 10 bis 1 Uhr Mittags unentgeltlich geöffnet. An anderen Tagen zahlen Erwachsene 60 Heller und etwa sie begleitende Kinder 20 Heller Eintrittsgebühr. Die entsprechenden Karten verkauft der Hausmeister.

(Siebenbürgisches Karpathen-Museum.) Das siebenbürgische Karpathen-Museum ist jeden Donnerstag und Sonntag von 1/2, 11—1/2, 1 Uhr geöffnet. Eintritt 20 Heller. An anderen Tagen kann das Museum nur nach Anmeldung bei dem Custos gegen Eintrittsgeld von 1 Krone für jede Person besichtigt werden.

(Blumen vom Schlachtfeld.) Das einst blutgetränkte Schlachtfeld von Schäßburg ist jetzt mit Blumen, gepflanzt von einer zartfühligen patriotischen Frau, bedeckt. Gräfin Leona Haller hat nun einen Theil dieser Blumen gespendet und sie der Budapesther Universitätsgesellschaft überliefert. Die dankbaren Studenten ließen diese Blumen in Kränze winden, die theils im Universitätsclub zum ewigen Andenken aufbewahrt werden sollen, theils am Sockel des Petöfi-Denkmal niedergelegt werden.

(In der k. ung. Landes-Akademie für Schauspielkunst) erfolgt die Aufnahme in die Vorbereitungs-Classen am 6. und 7., in die 1. und 2. Classe am 8. September l. J. Nähere Auskünfte ertheilt die Anstalts-Direction in Budapest (Kerepeser Straße Nr. 1, 3. Stock).

(Aus Rah und Fern.) Das Leichenbegängniß des Bischofs Steiner fand am 14. d. in Stuhlweissenburg unter großer Theilnahme statt. — Von einem großen Bären wurde, wie aus Rom an Budapest gemeldet wird, das 10 Jahre alte Söhnlein eines dortigen Landmannes angefallen und arg zugerichtet. Der Junge hüte einige am Waldestrande weidende Ziegen. Wüthlich brach aus dem Dickicht ein großer Bär hervor und stürzte sich auf den Knaben. Zum Glück waren Leute in der Nähe: Holzhaue, die mit ihren Äxten herbeieilten und dem Raubthiere sein Pferd entzissen. Das Rencontre beehrte das Kind mit seiner Kopfhaue, die der Bär ihm weggerissen hat, und mit einer schweren Verletzung des Armes. — Am jüngsten Samstag wurde die hauptstädtliche Polizei verständigt, daß in Galatz der dortige Kaufmann Johann Gadovin von seinem kaiserlichen Basil Sinitovskij ermordet worden ist. Der schlichte Thäter kam nach Budapest, wo er sich einen Tag aufhielt und von wo er dann, wie dies ermittelt wurde, nach Barsana ging; hier ist er am 12. d. von einem ihm nachgehabten Detectiv in dem Momente verhaftet worden, als er die Donau überqueren wollte. Der Würder sprang, als er sich entdeckt sah, in den Stom, doch wurde er noch lebend aus dem Wasser gezogen. Am 13. d. wurde Sinitovskij von den Genarmen nach Budapest gebracht; im Laufe des Abends ist er sodann weiter nach Galatz befördert worden. — Die Budapesther Polizei wurde seitens der Sicherheitsbehörde in Prag telegraphisch von der Flucht des Cassiers Robert Habič verständigt, welcher nach Unterschlagung von 20,000 Kronen die Flucht, angeblich nach Ungarn, ergriffen hat. Der Defraudant ist von hoher Statur, schlank, hat ein längliches Gesicht, kurz geschnittene Haare, eine spitze Nase, eine gebräunte Gesichtsfarbe und ein hervorragendes Kinn. Auf die Ergreifung des Flüchtlings ist eine Belohnung von 200 Kronen ausgesetzt. — Die katholische Universität Freiburg in der Schweiz verhandelt mit dem gegenwärtig bei Zermatt weilenden Caplan Prinz Max von Sachsen wegen Uebernahme einer Professur. Die Verhandlungen sollen Aussicht auf Erfolg haben. — Im chinesischen Pulvermagazin in Schanghai fand eine Explosion statt. Die Größe des Schadens ist noch unbekannt.

(Unfälle.) In der Eisenbahnstation Tiba-Lucz sind am 5. d. Nachts — wie „Magy. Szó“ berichtet — der von Mezö-Laboroz kommende Galtzszug Nr. 443 und der Laftzug Nr. 472, wahrscheinlich in Folge falscher Weichenstellung, zusammengestoßen. Siebzehn Wagen wurden zertrümmert und der Bahnhöfer erlitt eine schwere Verwundung. Der eine Zug war mit Vieh beladen, von dem ziemlich viel zugrunde gegangen ist. — Die Direction der Staatsbahnen verwendet folgendes Communiqé: Bei dem Zusammenstoßen des Güterzuges Nr. 399 entbrannten am 12. d. Früh in der Station Fadersdorf-Weidlingau die letzten zwei Waggons gegen Hütteldorf auf dem Hauptgleise in der Richtung nach Wien. Auf offener Strecke stießen diese zwei Waggons auf den auf der Fahrt nach Weidlingau begriffenen, jedoch bereits angehaltenen Güterzug Nr. 79, wobei die beiden Waggons stark beschädigt wurden. Verletzt wurde Niemand. — Die Zahl der am 12. d. beim Zugzusammenstoße bei der Salaria-Brücke unweit von Rom um's Leben gekommenen Personen beträgt, wie nunmehr feststeht, vierzehn. Sammtliche Leichen, darunter diejenige einer Frau, wurden geborgen. Bei den meisten derselben konnte die Identität nicht festgestellt werden; doch befindet sich mit Ausnahme der Mitglieder der belgischen Mission unter den Todten und Verwundeten kein einziger Ausländer. Fünfunds-dreißig Verwundete wurden hospitalisirt übergeben, die Uebrigen begaben sich in häusliche Pflege. Die beiden Conducteure des Florenser Schnellzuges Nr. 6 wurden verhaftet, weil sie den Zug nicht gedeckt hatten.

(Verschiedenes.) Aus Kalauenburg wird geschrieben: Am 5. d. beabsichtigten Arbeiter und Studenten, gegen das hiesige deutsche Orpheum zu demonstrieren, doch kam die Polizei dieser Absicht zuvor, indem sie die Fortsetzung der Orpheumvorstellungen unterjagte. — Ein grauenerregender Mord wird aus Temesvar gemeldet. Am äußersten Ende der Vorstadt wohnte der 44-jährige Tagelöhner Johann Marini, der in der Spiritusfabrik der Brüder Blau arbeitet, mit seiner Concubine, der 40-jährigen Flora Kreesun. Darin qualte seine Geliebte seit Langem mit seiner wahnfinnigen Eifersucht, von deren Stichhaltigkeit er sich nun auf das Unangenehmste überzeugen sollte. Als er nämlich am 4. d. Morgens aus der Spiritusfabrik, wo er Nachtdienst hatte, in seine Behausung heimkehrte, traf er dort den 19-jährigen schmucken Hirten Georg Muntyan im zärtlichsten tête-à-tête mit seiner Concubine. Das erschrockene Liebespaar stob auseinander und es

gelang dem jugendlichen Galan, die Flucht zu ergreifen. Der rajende Marini stellte nun die Geliebte zur Rede; als sie ihm aber noch verhöhnte, zog er ein scharfgeschliffenes Küchenmesser und stieß es der Frau mit solcher Kraft in den Nacken, daß selbst die Lunge durchbohrt wurde. Die Kreesun hatte noch die Kraft, in den Hof zu rennen, dort strömte ihr aber plötzlich das Blut aus Mund und Nase und sie sank todt nieder. Der Mörder begab sich in größter Seelenruhe auf eine nahe gelegene Pflanzung, um seinen dort arbeitenden 14-jährigen Sohn zu besuchen; Abends, als er sich in die Stadt zurückbegab, wurde er verhaftet. Er gestand die schreckliche That und jagte: „Sie hat es verdient!“ — Aus Kalchau schreibt man jetzt: Am 11. d., gegen die Mittagsstunde, entfuhr sich über unsere Stadt ein starkes Gewitter. Der Blitz schlug zweimal ein: einmal in der Nähe des Centralfriedhofes, ohne Schaden anzurichten, und das zweite Mal in das Haus des Bürgermeisters Müntzer, Hauptgasse Nr. 3, wo ein Rauchfang zum Theile demolirt wurde. Unfälle kamen keine vor, da wegen des heftig strömenden Regens die Gassen menschenleer waren. — Am 5. August starb im Dorfe Tunezicz neben Alava eine Bäuerin im Alter von 105 Jahren. Sie war bis zu ihrem Tod rüstig und bei voller Gesundheit.

(Große Insolvenz in Bukarest.) Die Bankfirma Zahareanu & Comp. ist insolvent. Die Passiven betragen über drei Millionen Francs, ausländische Bankiers sind stark beteiligt. Zweifellos werden hier zahlreiche weitere Fallissements eine unmittelbare Folge dieser Insolvenz sein.

(Die anarchistische Action.) Ueber die Vorkehrungen zum Schutze Kaiser Wilhelm's berichtet die Frankfurter „Kleine Presse“ aus Wiesbaden: Nachdem schon vor acht Tagen zwei Italiener aus sicherheitspolizeilichen Gründen von hier ausgewiesen worden waren, kam am Freitag Abends ein Telegramm vom Minister des Innern an, welches die hiesige Polizeidirection zu scharfer und dauernder Ueberwachung der sich hier aufhaltenden Italiener anwies, von denen zur Zeit etwa 800 beim Bahnhofsneubau beschäftigt sind. Am Tage der Parade fuhr ein hiesiger Polizeicommissär mit der Criminal-Abtheilung nach Mainz. Die Abperrung des Paradeplatzes war diesmal auf mindestens 600 Meter befohlen, während man sonst das Publicum auf 50 Meter heranläßt. Während des Mittes zur Parade begleitete den Kaiser eine rund geschlossene Bedeckungs-Abtheilung, gestellt von Unterofficieren des 116. Regiments.

(Die Krone in Italien.) Ein Beispiel für die grausame Strenge, mit der beim russischen Militär das geringfügigste Vergehen bestraft wird, liefert ein beklagenswerther Vorfal, der sich in einer kleinen Küstenstadt Italiens zutrug. In dem Golf von Spezia in der Provinz Ligurien liegt seit Kurzem der russische kaiserliche Kreuzer „Admiral Nachimoff“ vor Anker, um einer größeren Reparatur unterzogen zu werden. Wegen eines unbedeutenden Vergehens war ein junger Matrose zu 50 Knutenhieben verurtheilt worden. Als der Bedauernswerte nach Vollstreckung der Strafe blutend und halb ohnmächtig fortgeführt wurde, verabreichte ihm ein vorübergehender Officier mehrere Ohrfeigen. Außer sich vor Schmerz und Wuth, ließ sich der Geschlagene dazu hinreißen, seinen Vorgelesenen mit einem Fausthieb vor den Leib zu Boden zu strecken. Der Unglückliche verirrte mit dieser That sein Leben und das Todesurtheil sollte schon am vorangehenden Sonntag vollzogen werden. Als der Capitän des Kreuzers die Militärbehörde von Spezia von der bevorstehenden Execution benachrichtigte, intervenirte der das Commando über den Hafen führende Admiral und erreichte eine kurze Gnadenfrist für den Verurtheilten. Der in Eisen gelegte Missethäter soll nun freigesprochen werden, nachdem das Schiff den Hafen verlassen hat. Wie einem italienischen Blatt von authentischer Seite mitgetheilt wird, hatte König Humbert zu Gunsten des dem Tode geweihten Mannes bei dem russischen Gesandten Fürsprache eingelegt, und dieser eruchte den Czaren auf telegraphischem Wege um Aufhebung des Todesurtheils. Ueber den Erfolg der königlichen Vermittelung konnte noch nichts Bestimmtes in Erfahrung gebracht werden.

Neueste Nachrichten.

Budapest, 14. August. Der Minister des Innern hat die Municipien in einer Circularverordnung angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß die im ersten Semester des laufenden Jahres bewilligten Namensänderungen in die Matrikel eingetragen werden und über eventuelle Wahrnehmungen Bericht zu erstatten.

Szegl, 14. August. Minister-Präsident Dr. v. Koerber wurde heute um 11 Uhr von Sr. Majestät in Audienz empfangen. Der Minister-Präsident wurde zum allerhöchsten Familiendiner geladen.

Bukarest, 14. August. Die Untersuchungen in Angelegenheit der jüngsten politischen Mordeaffaire constatirten, daß im vergangenen Winter zahlreiche von Saraff und vom fürstlich bulgarischen Leibadjutanten Nikolaeff gezeichnete Titres einer vom bulgarisch-macedonischen Revolutionscomité in der Höhe von einer halben Million emittirten Anleihe bei mehreren hier lebenden Bulgaren untergebracht wurden.

Fremden-Liste

vom 15. August.

Hotel Römischer Kaiser. Wassa, Oberbuhdrucker, von Lapanfalva; Ganzu, Oberlieutenant, Fiedner, Monti, Kaufleute, von Wien; Fromm, Bergfleß-Accident, Kienhofel, Kaufmann, von Kronstadt; Grottel sammt Gattin, Herr von Lapanfalva; Ronai, Lieutenant, von Kona; Szabo, von Alto-Sombafalva; Cananar, Gerches, Ingenieur, von Kineu; Schwarz, Dimond, Kaufleute, von Budapest; Seife, Kaufmann, von Nürnberg.

Hotel Welker. Antonovich, Privatier, von Simit; Prestan, Advocat, von Lugos; Schneider, Apotheker, von Szabreg; Fornath, Wirth, von Birck.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 14. August.

Table with 2 columns: Currency/Instrument and Rate. Includes entries like 4 1/2% ungar. Goldrente, 4 1/2% ungar. Kronen-Rente, 4 1/2% ungar. St.-G.-Anf. i. Gold, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 14. August.

Table with 2 columns: Currency/Instrument and Rate. Includes entries like 4 1/2% ungar. Gold-Rente, 4 1/2% ungar. Kronen-Rente, 1860-er Lofe, etc.

Local-Veränderung

18. August Eröffnung

Atelier Fischer Heltauergasse

„Transsylvania“-Gebäude.

Á. 975/1900. szám.

[609] 2-3

Hirdetmény.

A nagyméltóságú m. kir. kereskedelemügyi miniszterium az 1900. évi augusztus hó 2-án kelt 38.706. számú rendeletével a **torda-nagyszében-brassói államút 152-153 km. szakasza mellélt levő Cibin-kanyar-átvágás helyreállítását 6336 Kor. 78 fill. összeg erejéig engedélyezte.**

A fenn említett munkálat foganatosításának biztosítása céljából az **1900. évi augusztus hó 24-ik napjának d. e. 10 órájára a nagyszébeni m. kir. állami építészeti hivatal helyiségében tartandó zart ajánlati versenytárgyalás** hirdettetik.

A versenyezni óhajtok felhivatnak, hogy a fentebbi munkálat végrehajtásának elvállalására vonatkozó, az engedélyezett költség után számítandó s a részletes feltételekben előírt 5%-nyi bánatpénzzel ellátott zart ajánlataikat **kitűzött nap d. e. 10 órájára** a nevezett hivatalhoz annyival inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

A szóban forgó munkálatra vonatkozó műszaki művelet és részletes feltételek a nevezett m. kir. állami építészeti hivatalnál a rendes hivatalos órákban naponként megtekinthetők.

Nagy-Szében, 1900. augusztus hó 10-én.

Nagyszébeni m. kir. építészeti hivatal.

Verzeichnis

der in Hermannstadt vom 15. bis 31. Juli 1900 Verstorbenen:

16. Mojes Kovacs, Tagelöhner, 69 J., röm.-fath., Staats-Heilanstalt für Geistesranke.
18. Barbara Nagy, Seilers-Gattin, 57 J., ref., Franz Josephs-Bürger-Spital.
- Helene Jondrea, Tagelöhners-Tochter, 1 J. 5 M., gr.-or., Schützengasse 19.
- Nicolai Visin, Wollspinners-Sohn, 7 M., gr.-or., Grabengasse 7.
19. Moyses Gottfried, Privatiers-Sohn, 11 M., röm.-fath., Grabengasse 17.
- Jolan Kabdebo, Aufsehers-Tochter, 6 M., röm.-fath., Maschinisches Holzgewerk.
- Wilhelm Bonferth, Privatiers-Sohn, 5 M., evang., Jungewaldstraße 19.
20. Samuel Mai, Wagner-Gehilfe, 78 J., evang., Siebenhaus.
- Franz Dichter, Finanz-Recipient i. P., 74 J., röm.-fath., Franz Josephs-Bürger-Spital.
- Johann Dregoi, Fleischerhauers-Sohn, 2 M., gr.-or., Mannichergasse 25.
- Amalia Grün, Kappenmachers-Tochter, 32 J., mof., Großer Ring 9.
21. Johann Danda, Elementar-Schüler, 6 J., röm.-fath., Franz Josephs-Bürger-Spital.
- Juon Julea, 55 J., gr.-fath., Staats-Heilanstalt für Geistesranke.
- Franz Gärtner, Tagelöhners-Sohn, 4 M., evang., Hundsrücken 21.
22. Karl Tig, Dienstmagds-Sohn, 8 J., röm.-fath., Niehmarktplatz 20.
- Johanna Kleich, Weißbäckers-Tochter, 6 M., evang., Kleiner Ring 16.
- Gustav Salamon, Tischlers-Sohn, 24 J., gr.-fath., Cibingasse 4.
- Georg Zuberjulin, Expeditors-Sohn, 9 M., gr.-or., Schwimmschulgaße 44.
23. Anton Vestimian, Domherr i. P., 83 J., gr.-fath., Hundsrücken 13.
- Anna Marfuß, Tagelöhners-Gattin, 33 J., gr.-fath., Reichkircherstraße.
- Rudolf Spck, Bankbeamter, 44 J., evang., Franz Josephs-Bürger-Spital.

23. Lina Novacu, Tagelöhnerin, 60 J., gr.-fath., Franz Josephs-Bürger-Spital.
- Cufrosine Salamon, Tischlers-Gattin, 23 J., gr.-or., Cibingasse 4.
24. Petru Mojan, Tagelöhner, 38 J., gr.-or., Franz Josephs-Bürger-Spital.
- Das ungetaufte Mädchen des Schuhmacher-Gehilfen Martin Fleischer, Franz Josephs-Bürger-Spital.
- Paula Noubijchek, Steinmebers-Tochter, 11 J., evang., Franz Josephs-Bürger-Spital.
25. Margarethe Salmen, Mauthcontrolors-Tochter, 1 J., röm.-fath., Theresianum 30.
- Anna Dobak, Finanzconciptsens-Witwe, 86 J., röm.-fath., Wielengasse 27.
- Josef Györy, Lehrers-Sohn, 4 M., röm.-fath., Salzgasse 1.
26. Auguste Eder, Niermermeisters-Tochter, 26 J., ev., Reugasse 13.
- Johann Jüllöb, Dienstmagds-Sohn, 8 M., ref., Salzgasse 7.
- Sami Drumasiu, Tagelöhners-Sohn, 15 J., gr.-or., Franz Josephs-Bürger-Spital.
- Johann Schlegel, Sattler, 53 J., röm.-fath., Lederergasse 18.
- Theresie Lamboy, Privatiers, 80 J., röm.-fath., Sporerergasse 40.
27. Olga Trifan, Maurers-Tochter, 1 J. 9 M., gr.-fath., Sagthor-Figanie 146.
28. Ilie Aldea, Tagelöhner, 38 J., gr.-or., Franz Josephs-Bürger-Spital.
- Marie Koch, Kürschners-Tochter, 24 J., evang., Berggasse 3.
29. Adolf Löw, Wirtschafters-Sohn, 1 M., röm.-fath., Franz Josephs-Bürger-Spital.
- Anna Banciu, Tagelöhners-Gattin, 39 J., gr.-or., Schützengasse 9.
- Anna Cornetian, Meirerin, 70 J., gr.-or., Wachsmannergasse 19.
- Michael Schuster, Zimmermanns-Sohn, 1 J., evang., Kürschnergasse 26.
30. Vincenz Zeiner, Katastral-Rechnungs-Beamter i. P., 73 J., röm.-fath., Evang. Krankenpflege-Anstalt.
31. Adalbert Gottlieb, Lederhändlers-Sohn, 9 J., röm.-fath., Rossmaringasse 11.
- Emil Petrus, Tischlers-Sohn, 18 J., gr.-or., Quergasse 28.

Aus dem Amtsblatte.

Victationen.
Am 27. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Gemeinde Bell. (Mediatischer Bezirksgericht.)
— Am 5. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Gemeinde Jorgacstut. (Sibalmajer Bezirksgericht.)
— Am 28. September (auch unter dem Ausrufungspreise) Liegenschaften des Nicolae Stenese und Gattin Maria geb. Berju in Kleinpold. (Neumärkter Bezirksgericht.)

Erledigung.
Bei der Debaer Finanzdirection eine Manipulations-Kanzlisten-Stelle. Gesuche bis 9. September.

Photographische Apparate etc.

in anerkannt bester Qualität. Lager aller Bedarfs- und Gasmanu-Rodaf-Artikel. — Lechner's Mittheilungen photograph. Inbalt. Probehefte gratis. (538) 9
Gratis-Unterricht im Atelier.
R. Lechner (Wilh. Müller)
t. u. t. Hof-Manu- factor für Photographie.
Wien, Graben 31.
(Habeit phot. Appar.) (Photogr. Atelier.)

Bur gefälligen Beachtung den p. t. Hausbesitzern!

„Automat“

erlaubt sich, ihre Dienste anzupfehlen. Durch Anschaffung der **neuesten Apparate**, welche eine **deutsche patentirte Erfindung** sind, auch bereits im Auslande jedes andere System verdrängt haben, bin ich allein in der angenehmen Lage, **gerichtlich und raschest arbeiten** zu können.

Bestellungen auf Senkgruben-Abführen, welche in der Regel bei Tag ausgeführt werden (nur in wenigen Ausnahmefällen bei Nacht, und zwar bei verübten Ablagerungen), erbitte ich an meine Kanzlei (mündlich oder auch durch Correspondenzarten), **Kleiner Ring Nr. 24 im Auskunftsbureau von Johann Friedrich** zu richten.

Preis per Fass 2 Kronen 60 Heller, Preis per Kasten (Nachts) 2 Kronen.
Dahelbst werden auch **Bestellungen auf Kehrrietausführen und Fassel- und Tonnen-System zum Ausführen** übernommen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
der Unternehmer Johann Friedrich.

[613] 1

U.-Z. 574/1900. [614] 1-3

Wohnungen

in Hause
Brukenthalgasse Nr. 9
und im Hause
Heltauergasse Nr. 16
sind zu vergeben.

Nähere Auskunft wird beim Centralamt der sächsischen Universität (Großer Ring Nr. 15, II. Stock) erteilt.

Erfolg durch Annoncen

erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angenehm ausgeführt sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expeditoren **Rudolf Mosse, Wien, I., Selterstraße 2**; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Anstöße kostenfrei ertheilt, sowie Inseraten-Entwürfe gratis geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Preise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benützung dieses Instituts neben den sonstigen großen Vorteilen eine Ersparnis an Inseratenkosten erreicht wird.

Erste Hermannstädter Leder-Fabrik

Pulverergasse 6 — **Albert Henrich** — Bachgasse 5
empfiehlt seine vorzüglichen Erzeugnisse in
Maschin-Riemen-Croupon, schwarzglattem
Blankleder, feinste Büffelterzen
in bester Gerbung und Zurichtung.
Rossleder für Schuhe und Pitlingleder, sowie alle Gattungen
Ober- und Sohlleder.
Stets grosses Lager in fertig geschnittenen
Bocskor (Opintschen) in allen Preislagen.
Billigste Preise. — Wiederverkäufer 10% Rabatt.

Herabgesetzte Preise!

Wegen Räumung und Renovirung des Geschäfts-Locales werden **sämmtliche Manufactur- und Modewaaren**, darunter auch eine **grosse Partie Reste für Blousen und Kinder-Kleidchen** zu möglichst herabgesetzten Preisen verkauft bei
C. Nedelkovits,
Grosser Ring Nr. 2.
Auch wird daselbst ein **Practikant** zur Erlernung der Handlung aufgenommen.

Wer zu Hause baden will,

scheue die geringen Kosten nicht und kaufe sich eine **Badewanne.**

BADEWANNEN werden ausgeliehen per Tag 10 kr., per Monat 1 fl. 50 kr.



Stuchlich's heizbare Badewannen.
Stück nur 10 fl.
Erwärmt in 1/2 Stunden 150 Liter Wasser und erfordert an Brennmaterial nur für 5 kr. Holzkohle.
Nicht heizbar 10 fl.
Die Badewannen sind aus starkem verzinktem Blech, aussen lackirt, mit unterlegtem Holzboden.
Bodenhöhe 122 Cm., Höhe 60 Cm.
Bestellungen werden sofort gegen Nachnahme ausgeführt.
Gustav Stuchlich,
Sagasse 15, Hermannstadt, Entengasse 17.

Grösster Vorrath an Badewannen.
Export nach allen Richtungen.

Heizbare Badewannen werden ausgeliehen per Monat 3 fl.
Ein guter Blech-Sparherdmacher findet sofort dauernde Beschäftigung.

Manuskript...
Nro. 1...
Minist...
nach...
des...
erfüll...
Man...
die...
ein...
arrang...
des...
„Me...
lernen...
practi...
Welt...
ihr...
es...
sie...
es...
„S...
spielen...
Augen...
Wer...
waren...
solche...
Eine...
sagte...